

# Thomas Doppelberger

Teil 65 der Serie: Köpfe der deutschsprachigen Private Equity-Szene

*Die Liebe zu Zahlen ließ Thomas Doppelberger ursprünglich eine Laufbahn als Steuerberater anstreben; schnell merkte er jedoch, dass es ihn doch mehr hinaus ins wirkliche Leben, direkt zu den Unternehmern zog. So wechselte er 1998 zur Fraunhofer-Gesellschaft, wo er seit 2000 Fraunhofer Venture leitet. Was ihn dabei immer noch motiviert, ist die Neugierde an neuen Technologien und der Wille, das zu verstehen, was die Wissenschaft an Neuerungen hervorbringt.*

## Unternehmertum im Blut

„Wenn man in einer Unternehmerfamilie aufwächst, ist einem das Thema Entrepreneurship und Unternehmertum wahrscheinlich in die Wiege gelegt“, meint Thomas Doppelberger. Das Unternehmen seiner Eltern befindet sich mittlerweile in der sechsten Generation in Familienbesitz und wird von seinem Bruder geleitet. Vor diesem Hintergrund war es für den heute 42-Jährigen von vornherein klar, dass er sich in Richtung Wirtschaft orientieren und BWL studieren würde. Bei seiner ersten beruflichen Station nach dem Studium, einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wechselte er schon nach wenigen Monaten zur Fraunhofer-Gesellschaft. 1999 wurde er dann vom Justiziar der Rechtsabteilung auf eine Stelle in der neu zu gründenden Arbeitsgruppe Technologietransfer/Ausgründungen angesprochen – eine Chance, bei der Doppelberger sofort zugriff. „Das Thema Ausgründungen war auch für Fraunhofer relativ neu, ich konnte es mir jedoch von Haus aus gut vorstellen. So bekam ich die Chance, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen“, erzählt er heute. Ein Jahr später wurde er Leiter des Bereiches, und nicht erst seitdem ist die Geschichte der gesamten Abteilung eng mit seiner Person verwoben.

## Vom „Buddy“ zum Manager

Natürlich hat sich während seiner 13 Jahre bei Fraunhofer Venture auch Doppelbergers eigene Rolle verändert. „Anfangs waren wir wie Buddies für die Gründer, vorsichtige Berater mit BWL-Wissen, die jungen Wissenschaftlern bei der Gründung zur Seite standen“, erklärt er. Die Basisarbeit der ersten Jahre hatte jedoch den Vorteil, dass er seine Abteilung und die von ihr betreuten Unternehmen in- und auswendig kannte und teilweise noch Jahre später wichtige Unternehmensdaten liefern konnte. „Für meine Mitarbeiter war ich jahrelang das wandelnde Lexikon bei Fraunhofer Venture, diese Aufgabe übernimmt nun aber das Abteilungswiki“, erzählt er lachend. Mittlerweile ist das Team von Fraunhofer Venture auf 17 Mitarbeiter angewachsen und betreut über 80 Beteiligungen. Doppelberger widmet sich nun mehr den übergeordneten Themen:



„Unser größtes Projekt ist derzeit, wie wir eine Gründerkultur an den einzelnen Fraunhofer-Instituten etablieren können“, erläutert er. Dafür sei viel Networking notwendig, und dies sei nur dann effektiv, wenn der persönliche Einsatz stimme.

## Herausforderungen in anderen Höhen

Doch bei aller Identifikation gibt es natürlich auch noch ein Leben jenseits von Fraunhofer Venture. „Egal ob Sommer oder Winter, in meiner Freizeit werden Sie mich häufig in den Bergen und in der Natur antreffen, das ist eine Leidenschaft von Kindheit an“, erzählt der Hobby-sportler. Sowohl Skifahren als auch Wandern und Radfahren fallen hierbei unter Doppelbergers bevorzugte Aktivitäten. „Ansonsten unternehme ich viel mit Freunden und weiß natürlich auch, dass es schön sein kann, nach der Arbeit mit dem Radl in den Biergarten zu fahren“, versichert er. Auf die Frage, ob es nach dreizehn Jahren bei Fraunhofer Venture nicht an der Zeit wäre, etwas Neues auszuprobieren, reagiert Doppelberger gespalten: „Natürlich kann man sagen, jetzt müsste langsam ein Wechsel her. Das Kämpfen für die Belange der Fraunhofer-Gesellschaft habe ich mir aber mittlerweile zu sehr zu eigen gemacht“, erzählt er schmunzelnd. Fraunhofer Venture, so Doppelberger weiter, sei eben sein „Baby“ und der Job mache nach wie vor sehr viel Spaß! ■

*verena.wenzelis@vc-magazin.de*

## Serie Menschen & Macher

Seit August 2007 werden im Rahmen der Serie prominente Dealmacher vorgestellt. Unter den bisher portraitierten Köpfen befinden sich neben „Branchendinos“ wie Gustav Egger (Deutsche Beteiligungs AG) Buyout-Manager wie Steven Koltcs (CVC Capital Partners) sowie Aufsteiger der jüngeren Generation wie Marc Samwer (Rocket Internet) und Christian Angermayer (ABL-Gruppe).